

Beobachtungen im Lebensraum der Dragonera-Eidechse *Podarcis lilfordi gigliolii* (BEDRIAGA, 1879)

MIKE ZAWADZKI

Zusammenfassung

Es wird über die Beobachtungen an *Podarcis lilfordi gigliolii* während eines Besuchs der Insel Dragonera im August 1994 berichtet. Neben der Beschreibung der Eidechsen werden auch die Insel und ihre Flora vorgestellt.

Summary

Field observations on *Podarcis lilfordi gigliolii* were made on Dragonera in August of 1994. Some short descriptions of the island, the flora and the lizards are given.

Einleitung

Während eines Urlaubes auf der Baleareninsel Mallorca hatte ich im August 1994 die Möglichkeit, die der Westküste Mallorcas vorgelagerte Insel Dragonera zu besuchen (Abb. 1). Dabei galt mein Interesse der dort lebenden Baleareneidechse, bei der es sich um die endemische Unterart *Podarcis lilfordi gigliolii* (BEDRIAGA, 1879) handelt

Der Lebensraum

Von Sant Elm, dem westlichsten Urlaubsort Mallorcas fahren kleine Boote in unregelmäßigen Abständen zur etwa 1 km entfernten Insel Dragonera. Die Insel hat eine Fläche von 228 ha, wobei sie etwas über 4 km lang und maximal einen knappen Kilometer breit ist. Dragonera ist zum Teil bebaut. Die wenigen Gebäude befinden sich hauptsächlich im Bereich des kleinen Naturhafens (Abb. 2). Vor vielen Jahren gab es den Versuch, die Insel zu urbanisieren und auch für den

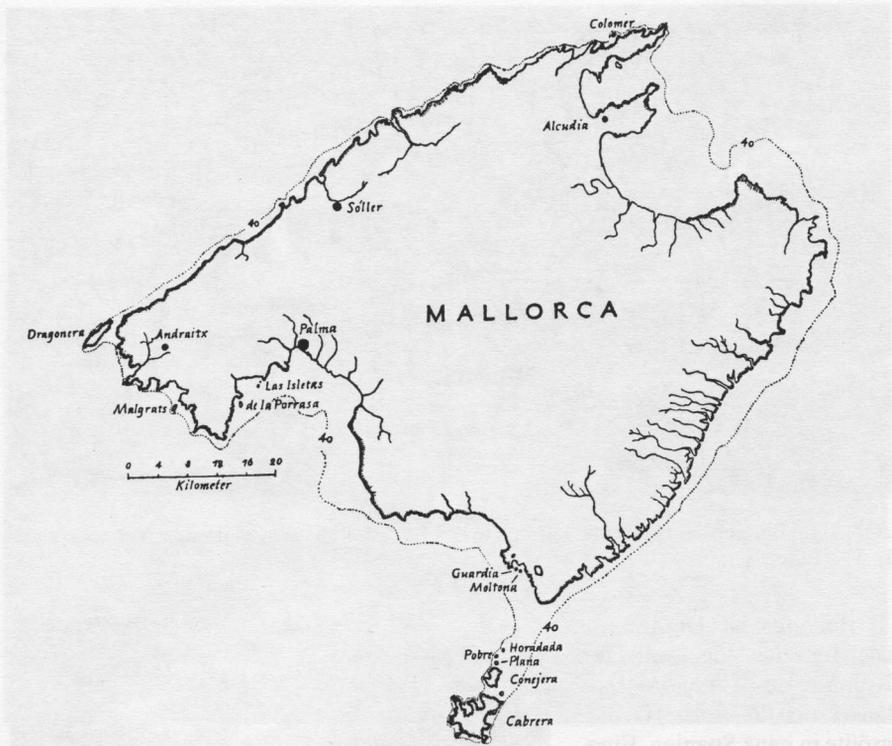


Abb. 1. Die Insel Mallorca mit ihren vorgelagerten Eilanden. – Aus: EISENTRAUT (1950).

Tourismus zu öffnen. Verschiedene Gruppierungen innerhalb der mallorquinischen Gesellschaft konnten dieses Vorhaben aber verhindern, und so gilt Dragonera seit dem 22. August 1983 als einzigartiges Naturschutzgebiet. Zu den wenigen Bauwerken der Insel gehören unter anderem der 1585 erbaute Wehrturm am Cap Llebeig sowie die drei Leuchttürme der Insel. Sie befinden sich jeweils am südwestlichen und nordöstlichen Ende der Insel, sowie bei Na Popi, der mit 360 m höchsten Erhebung der Insel (Anonymus 19??).

Dragonera ist sehr trocken (jährlicher Niederschlag 300 – 400 mm) und steinig, mit einer typisch mediterranen Flora (Abb. 3). Hierzu gehören unter anderem Mastixstrauch (*Pistacia lentiscus*), Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*), Vielblütige Heide (*Erica multiflora*), Zerbrechliches Meerträubel (*Ephedra fragilis*), Balearen-Johanniskraut (*Hypericum balearicum*), Strandflieder (*Limonium caprariensis*), Teufelszwirn-Kreuzdorn (*Rhamnus lycioides*), Aleppokiefern (*Pinus halepensis*), Zwergpalmen (*Chamaerops humilis*) und Ölbäume (*Olea europaea*). Hinzu kommt noch eine Vielzahl von Blumen, die mehrheitlich im Küstengebiet wachsen und von denen über 20 Arten nur auf den Balearen vorkommen (BAYER et al. 1987).



Abb. 2. Im Bereich der Häuser bieten sich in den Legesteinmauern zahlreiche Versteckplätze für die Eidechsen.

Bekannt ist Dragonera auch für seine Vogelwelt. Die Kolonie des Eleonorenfalcken (*Falco eleonora*) ist die größte in ganz Spanien. Eine weitere interessante Art ist der Fischadler (*Pandion haliaetus*), der im Norden Mallorcas brütet und normalerweise auch auf Dragonera beobachtet werden kann. Neben der Weißkopfmöwe (*Larus cachinans*) trifft man hier auch die seltene Korallenmöwe (*Larus audouinii*) an, die ausschließlich auf einigen wenigen Mittelmeerinseln brütet. Im Herbst wird Dragonera von einer Vielzahl von Zugvögeln besucht, die auf ihrer Reise in den Süden hier vorbeikommen (BEESE 1994).

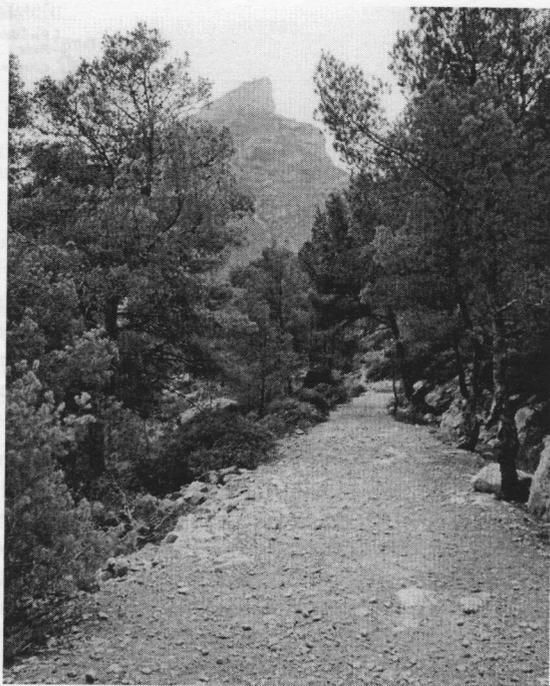


Abb. 3. Landschaft auf Dragonera.

Über die Herkunft des Namens der Insel gibt es verschiedene Theorien. So soll die Insel aus der Ferne an einen schlafenden Drachen erinnern (Abb. 4). Der anderen, nicht weniger sympatischen Legende nach, gaben die hier lebenden Eidechsen der Insel ihren Namen.



Abb. 4. Die Insel Dragonera, der „schlafende Drache“. – Aus: EISENTRAUT (1950).

Die Eidechsen

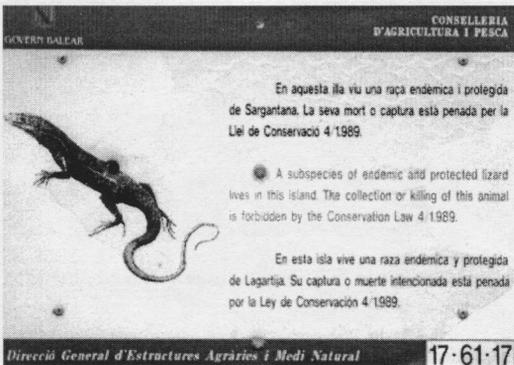


Abb. 5. Der erste Hinweis auf Eidechsen im Hafen von Dragonera.

Bereits kurz nach dem Betreten der Insel entdeckt man die erste Eidechse, wenngleich diese lediglich auf einer Hinweistafel abgebildet ist (Abb. 5). Aber aus der dahinter befindlichen Trockensteinmauer lugen die ersten „richtigen“ Eidechsen hervor. *Podarcis lilfordi giglioli* zeichnet sich durch einen kräftigen, robusten Körperbau aus und erreicht im männlichen Geschlecht Kopf-Rumpflängen von bis zu 75 mm (EISENTRAUT 1950). Die Länge des Originalschwanzes

erreicht nicht ganz die doppelte Kopf-Rumpflänge. Das größte von EISENTRAUT gemessene Exemplar hatte eine Gesamtlänge von 177 mm. Die Eidechsen sind oberseits generell etwas verdüstert. Die schwarzen Zeichnungselemente sind häufig stark reduziert und am ehesten noch bei jüngeren Tieren auszumachen. Die Färbung der Eidechsen reicht von einem dunklen Braun bis zu helleren, gelblich-braunen Tönen (Abb. 6 – 9). Bei

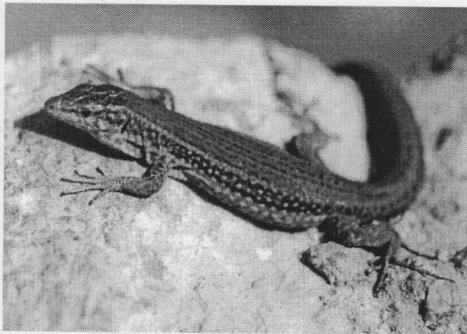


Abb. 6. Weibchen von *Podarcis lilfordi giglioli*.

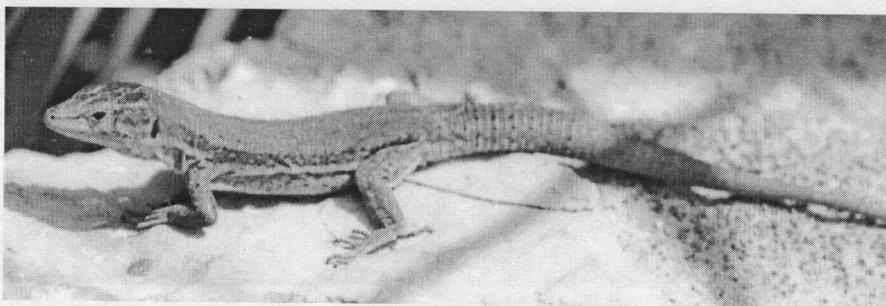


Abb. 7. Männchen mit blaugrünem Schwanz und orangefarbener Unterseite.

einzelnen Tieren sind im hinteren Rückenbereich noch matte bläuliche bis grünliche Farben auszumachen. Vor allem die Jungtiere und jüngere Weibchen haben dunkelgrüne, fast metallisch schimmernde Schwänze. Die Farbe der Unterseite reicht von schmutzig gelblich bis zu orangen Farbtönen. EISENTRAUT (l.c.) beschreibt bei einigen Tieren eine Unterseitenfärbung, die im hinteren Teil einschließlich des Schwanzes gelblich, und im vorderen Teil blau ist.

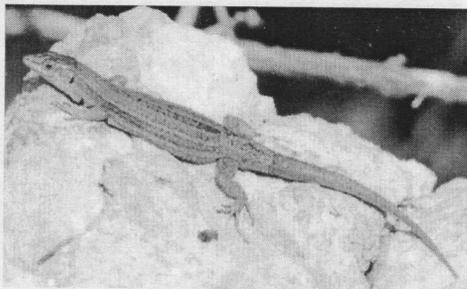


Abb. 8. Ein sehr helles, braunes Weibchen der Dragonera-Eidechse.

Nach EISENTRAUT (l.c.) sind die Eidechsen sehr bissig und unverträglich, und die meisten der von ihm untersuchten Tiere wiesen regenerierte Schwänze auf. Ich



Abb. 9. Männchen von *P. l. gigliolii*.

machte jedoch gegensätzliche Beobachtungen. Die Eidechsen kamen besonders im Bereich der Häuser und Mauern in einer hohen Individuendichte vor, so dass man stets mehrere Tiere dicht beieinander beobachten konnte (Abb. 10). Es gab kaum einen Mauerspalt, aus dem nicht mindestens zwei Eidechsenköpfe hervorlugten. Auch wies nur ein geringer Anteil der Eidechsen regenerierte Schwänze auf. Raufereien und Kämpfe konnte ich zumindest im August, also außerhalb der Paarungszeit nicht beobachten. Im Vergleich



Abb. 10. Häufig sitzen zwei oder mehrere Eidechsen dicht beieinander. Links ein junges Weibchen mit grünem Schwanz.

mit anderen Unterarten der Baleareneidechse oder der Pityuseneidechse (*Podarcis pityusensis*) würde ich die Dragonera-Eidechse fast schon als untereinander friedlich und verträglich bezeichnen. Vielleicht ist dies im April und im Mai, der Paarungszeit der Eidechsen, jedoch etwas anders.

Nach meinen Beobachtungen ist *P. l. gigliolii* zumindest im Bereich der Häuser und der alten Mauern eine ausgesprochen häufige Erscheinung, während sie im Inselinneren weit seltener anzutreffen ist. Die Tiere sind an Stellen, wo sie häufig vorkommen, wenig scheu und an den Menschen gewöhnt. Hier lassen sie sich mit Obst und Brotkrümeln aus den Mauerritzen locken. Eine Vorstellung von der Individuendichte mag die Bemerkung von KOCH (1928) geben, dass dessen 22 Eidechsen fing. Es ist anzunehmen, daß sich *P. l. gigliolii* in ihrer Biologie und Lebensweise nicht sonderlich von anderen Unterarten der Baleareneidechse unterscheidet.

Nach MAYOL (1997) soll auch der Mauergecko (*Tarentola mauritanica*) auf Dragonera vorkommen. Ich bekam ihn aber während meines kurzen Aufenthaltes auf der Insel nicht zu Gesicht.

Literatur

- ANONYMUS (19??): Sa Dragonera. – Consell Insular de Mallorca.
- BAYER, E., K.P. BUTTLER, X. FINKENZELLER & J. GRAU (1987): Pflanzen des Mittelmeerraums. – München (Mosaik), 287 S.
- BEESE, G. (1994): Reiseführer Natur – Mallorca, Menorca, Ibiza, Formentera. – München (BLV), 159 S.
- EISENTRAUT, M. (1950): Die Eidechsen der spanischen Mittelmeerinseln und ihre Rassenaufspaltung im Lichte der Evolution. – Mitt. Zool. Mus. Berlin, **26**: 1-255.
- KOCH, K. (1928): Sammeltage auf den Inseln der Balearen- und Pityusen-Gruppe. – Bl. Aquar. Terrar.-kde., Stuttgart, **39**: 175-179.
- MAYOL, J. (1997): Biogeografía de los Anfibios y Reptiles de las Islas Baleares. – In: PLEGUEZUELOS, J.M. (ed.): Distribución y Biogeografía de los Anfibios y Reptiles en España y Portugal. – Asociación Herpetológica Española. Monografía de Herpetología, Vol. **3**: 371-379.

Verfasser: MIKE ZAWADZKI, Haydnstraße 18, 22761 Hamburg.